

# ausbau+fassade



Offizielles Organ des

Bundverbandes Ausbau und Fassade

Oktober 2009

10

## Trockenbau

Zusammenspiel von Decken  
und Licht

## Risssanierung

Bewertung von Rissen an  
der Fassade

## Algen und Pilze

Biozide in der Sackgasse?



Deutscher  
Fassadenpreis 2009



1 Kategorie Industrie- und Gewerbebauten, 1. Preis: Ein bemerkenswerter neuer Auftritt gelingt einem Metall verarbeitenden Unternehmen in einem Wuppertaler Gewerbegebiet mit einer klug durchkomponierten Streifenoptik.



2 Kategorie Öffentliche Gebäude, 1. Preis: Die farbige Gestaltung der neu gebauten Kindertagesstätte in Neuss unterstreicht das ansprechende und kindgerechte Format.

## Faszinierend farbig

Der Deutsche Fassadenpreis 2009 prämiert insgesamt elf Preisträger. Ihre Arbeiten zeigen in ihrer Unterschiedlichkeit, welche Vielfalt und Kraft Gebäudehüllen entfalten, wenn sie kreativ und durchdacht farbig gestaltet werden.

Die elfköpfige Jury unter Vorsitz des Architekten Prof. Jürgen Braun zeigte sich hoch erfreut darüber, dass sich das Teilnehmerfeld mit Objekten des Baujahres 2008 auf alle vier ausgelobten Kategorien erstreckte. Neben den traditionell zahlreichen Einreichungen aus den Bereichen Wohn- und Geschäftshäuser, Öffentliche Gebäude sowie Historische Gebäude und Stilfeassaden bewarben sich beim Wettbewerb 2009 auch viele gelungene Arbeiten für die Kategorie Industrie- und Gewerbebauten.

Nach intensiver Diskussion der durchweg hochwertigen Wettbewerbsbeiträge und drei Durchgängen einigte sich das Preisgericht auf elf Preisträger, die die gewünschte enge Korrespondenz zwischen Architektur und Fassadenfarbigkeit, zwischen Kreativität und sensibler Gestaltung sowie eine besondere Meisterschaft in der Ausführung auf herausragende Weise verwirklichten.

Unter den mehreren hundert teilnehmenden Arbeiten vergab die Jury jeweils drei 1. und 2. Preise, einen 3. Preis, zwei Anerkennungen und einen Förderpreis sowie einen Sonderpreis in vier Kategorien. Insgesamt wurden in der 18. Ausschreibung des von Brillux ausgelobten Deutschen Fassadenpreises 16 500 Euro Preis-

gelder vergeben. Ihre Preise erhielten die Gewinner am 23. September auf Gut Havihorst bei Münster.

### Öffentliche Gebäude

#### 1. Preis: Kinderstadt im Kleinformat

Öffentliche Gebäude sind Schrittmacher für Innovationen. Der konzeptionelle Anspruch – ansprechende Fernwirkung im Stadtbild und stimmige Nahwirkung auf die Nutzer – ist daher in diesem Bereich besonders hoch. Vorbildlich erfüllt hat diese Vorgabe eine Kindertagesstätte in Neuss-Reuschenberg.

Das Bild einer Stadt mit kleinem Platz ist das Grundmotiv des Neubaus, der die baufällige alte Einrichtung ersetzt. Der moderne kubische Baukörper ist zur Straßenseite hin aufgebrochen und zeigt einen erfrischenden Blickfang: Dort stülpt sich die Gebäudeecke schützend über ein farbig belebtes Häuschen aus Holz, das den Maßstab der Nachbarschaft aufgreift. Sechs Bunttöne, ein Weiß- und ein Grauton bilden die auf den ersten Blick gewagte Farbpalette.

Die Farbfassung ist klug durchkomponiert und erzeugt einen heiteren Farbklang. Die Akzente der Fassade betonen den baulich rückspringenden Eingangsbereich und die zweigeschossige Südwand vor

den Gruppenräumen. Sie weichen aus den Oberflächen des ansonsten weißen Gebäudes zurück und korrespondieren dadurch mit der Farbigkeit im Inneren.

Die Jury würdigte mit einem 1. Preis die Leistung von Maler Weiß aus Essen und dem Düsseldorfer Atelier Fritschi – Stahl – Baum Architekten.

### Industrie- und Gewerbebau

#### 1. Preis: Rhythmische Streifen

Im Zuge der Sanierung, Wärmedämmung und Erweiterung gab das Metall verarbeitende Unternehmen Scheiba aus Wuppertal seinem gesamten Firmengebäude ein durchgängiges Streifenkleid in fünf verschiedenen warmen Grautönen. Der Meisterschaft der Farbplaner ist es zu verdanken, dass der Entwurf nicht nur plakativ, sondern in jeder Hinsicht ausgewogen und reizvoll bei Mitarbeitern, Passanten und vorbeifahrenden Autofahrern ankommt: Die Streifenbreiten – von massiven Adern bis zu feinen Strichen handwerklich perfekt ausgeführt – sind akribisch ausbalanciert und fein rhythmisiert. Die wechselnden Kombinationen der fünf Nuancen – von Lichtgrau bis sattem Anthrazit – führen einen eigenständigen, spannenden Dialog. Horizontal verbinden die Linien zu-



**3** Kategorie Historische Gebäude/Stilfassaden: Eine akzentuierte und harmonische neue Farbwahl holt das denkmalgeschützte Gebäude in Clausthal-Zellerfeld aus seiner Anonymität.

dem die Bestandteile des Gebäudekomplexes zu einer optischen Einheit. Auch ins Innere trägt sich das Farbkonzept weiter: Das hellste Fassadengrau wurde zur Wandfarbe des Treppenhauses und gibt, zusammen mit dem ebenfalls überarbeiteten Firmenlogo in Grau, ein rundum überzeugendes Erscheinungsbild ab.

Die Jury lobt die »progressive optische Neuorientierung«, die hier gewagt und in »sehr eigenwilliger, aber überzeugender Präsenz« verwirklicht wurde. Der 1. Preis ging für die bemerkenswerte Ausführung an Santeo Farbkonzepte und für die gelungene Planung an Habicht & Habicht, beide Düsseldorf.

#### Historische Gebäude und Stilfassaden 1. Preis: Neu interpretiert

Wie viel Neues verträgt eine historische, denkmalgeschützte Fassade? Auf diese Frage fand Malermeister Maik Köhler aus Clausthal-Zellerfeld eine so ungekünstelte wie wirkungsvolle Antwort. Für das Fassadenfarbkonzept und die präzise Ausführung an dem mit Holz verschalteten Mehrfamilienhaus (Baujahr 1892) mit Geschäftsanbauten in seiner Heimatstadt erhielt er einen 1. Preis.

Vor dem Neuanstrich führte der historische Baukörper ein farbig unscheinbares Leben in schwachen Gelb- und Grautönen. Nach der Sanierung hebt die Leitfarbe, ein aussagestarkes Ochsenblutrot, das Gebäude aus seiner Anonymität, ohne dabei seine historische Herkunft zurückzunehmen. Wesentlich für die gewinnende Gesamtwirkung sind aber die vielen wohlüberlegten Details: Beim Haupthaus kontrastiert die Fassung der Fenster und Türen in drei verschiedenen Grautönen

harmonisch mit dem flächig gesetzten Rotton. Bei den später hinzugekommenen Anbauten dreht das Konzept die Farbigkeiten um: Die Fassadenfläche wurde Grau beschichtet, die Lادتür und weitere Schmuckelemente wurden in Ochsenblutrot abgesetzt.

Die farbliche Differenzierung zwischen Altbau und Ausbau stieß bei der Denkmalpflege auf große Zustimmung. Die Jury zeigte sich darüber hinaus sehr beeindruckt von den sorgfältig herausgearbeiteten farbigen Bezügen und der Präzision der handwerklichen Arbeit.

#### Historische Gebäude und Stilfassaden

**2. Preis: Überraschender Farbeinsatz**  
Grün, Weiß, Rot – diese Farbpalette klingt äußerst gewagt für das neue Fassadenbild einer Villa aus den 1930er-Jahren. In Frankfurt (Oder) wurde aus dieser farbigen Theorie im wahrsten Sinne ansehnliche Praxis. Malermeister Clemens Noreisch führte mit einem differenzierten Farbwurf diese überraschenden Töne mit der zeittypischen Architektur harmonisch zusammen. Der Reiz liegt in der ausgewogenen Art, mit der der Dreiklang komponiert wurde. Das warme Grün als beherrschender Fassadenfarbton bildet die Leinwand für die rot gefassten Schlagläden, Metallgeländer und Dachkonstruktionen, die selbstbewusst hervortreten. Dachuntersichten, Vorbaufassade und Fensterfaschen heben sich in Weiß ab, verbinden sich jedoch durch grüne Farbakzente in Bändern und Fensterleibungen mit dem Baukörper. »Das Haus trägt seine Farbe selbstbewusst, ohne allzu aufdringlich zu sein – exakt das richtige Maß, um zu signalisieren: Seht her, ich bin ein Schmuckstück«, lobt die Jury.



**4** Kategorie Historische Gebäude und Stilfassaden, 2. Preis: Das neue farbige Kleid der Walmdach-Villa in Frankfurt (Oder) aus den 1930er-Jahren steht der historischen Architektur gut zu Gesicht.

#### Historische Gebäude und Stilfassaden 3. Preis: Vorbildlich wiederhergestellt

Wellig fließende Linien und Formen, reich dekorierte, plastisch durchgeformte Fassadenelemente und Stuckornamente sind typische Merkmale von Jugendstilfassaden. Bei einem Nürnberger Jugendstil-Mehrfamilienhaus von 1908 fehlten diese dreidimensionalen baulichen Erkennungszeichen. Nach einem lieblosen Anstrich in den 1960er-Jahren war nichts mehr von der ursprünglich reichen ornamentalen Bemalung übrig geblieben. Mit der Vergabe des 3. Preises in der Kategorie »Historische Gebäude und Stilfassaden« zeichnete die Jury die Malerwerkstätten Heinrich Schmid (Zwickau) und Baum Meyer Nagel + Partner Architekten (Nürnberg) für die mustergültige Renovierung dieser Jugendstilfassade aus.

In aufwendiger Kleinarbeit wurde anhand einer historischen Schwarz-Weiß-Foto-



5 Kategorie Wohn- und Geschäftshäuser, 2. Preis: Das neu erbaute Wohnhaus in Saarbrücken spielt anspruchsvoll mit klaren Formen und betonender Fassadenrasterung in Grautönen.



6 Kategorie Wohn- und Geschäftshäuser, 2. Preis: Durchkonzipiert bis ins kleinste Detail, bekennt eine Wohnanlage in Regensburg Farbe.

grafie und einer aquarellierten Farbvorlage aus dem Baujahr das frühere Aussehen rekonstruiert und mit viel handwerklichem Können umgesetzt.

#### Wohn- und Geschäftshäuser

##### Zwei 2. Preise: Interessante Facetten

Die beiden besten Objekte in dieser Kategorie könnten unterschiedlicher nicht sein – und lagen in den kritischen Augen der Jury dennoch oder genau deswegen in ihrer jeweiligen konzeptionellen Qualität gleichauf.

Ein neu erbautes Einfamilien-Wohnhaus in Saarbrücken macht in Form, Materialität und Oberflächenfarbigkeit eine un-

gewöhnlich klare und in sich stimmige Aussage. Innerhalb der dicht bebauten Wohnstraße fällt dieses Objekt auf, obwohl sich kein einziger Bunnton auf der Fassade findet. Das Besondere: Das gesamte Haus besteht aus vorgefertigten Betonelementen. Bewusst wurde diese Modularität auch zur Gliederung und zur Farbgestaltung der Fassade verwendet. Profile teilen die Oberfläche in Felder, die den Abmessungen der Betonelemente entsprechen. Insgesamt vier fein ausgewählte Weiß- und Grautöne betonen diese Aufteilung, sodass ein harmonisches und lebendiges Raster entsteht. Understatement in unbunter Farbe – für diese Arbeit wurden der ausführende Betrieb Stass – Der Stuckateur und der Architekt Markus Ott, beide Saarbrücken, mit einem 2. Preis ausgezeichnet.

Über den zweiten 2. Preis freuen sich der Malerbetrieb Graßl (Siegenburg) und das Architekturbüro Michael Naumann (Regensburg). In Regensburg ist durch ihre selbstbewusste und gekonnte Farbplanung und die überzeugende Umsetzung an der Fassade eine Wohnanlage entstanden, die Heiterkeit und Wertigkeit verströmt – bei Tag und Nacht. Im Sonnenlicht leuchtet der mutige Gelb-Orange-Ton der Fassade wie eine zweite Lichtquelle. Erwähnenswert empfand die Jury, »dass hier nicht versucht wurde, große Fassadenflächen durch verschiedene Farben zu beleben oder gar zu unterbrechen«. Akzentuiert wird die Fassade durch verglasten Treppenhausbereiche. Die Treppenhauslaternen machen nachts die in zwei weiteren Rottönen und gebrochenem Weiß gestalteten Flurwände sichtbar. Alle weiteren Elemente des Gebäudekom-

plexes bis hin zu den Straßenlaternen der Außenanlagen sind farblich abgestimmt.

#### Förderpreis: Energetische Sanierung

Außenseitige Wärmedämmung ist stets das Mittel der Wahl für Putzfassaden, wenn es um nachträgliche Maßnahmen geht, die die Gebäudeenergieeffizienz verbessern. Abstand nehmen viele Planer von dieser Möglichkeit bei strukturierten Fassaden, Naturstein- oder Klinkersichtflächen. Zu groß scheint die Gefahr, das ursprüngliche Gesicht des Hauses zu zerstören.

Kitzmann Architekten aus Hamburg führten eine umfassende energetische Sanierung und Modernisierung an einer verklinkerten Wohnanlage aus den 50er-Jahren im Stadtteil Barmbek durch. Beispielhaft zeigt dieses Bauprojekt, das sich durch die Modernisierung in ein 4-Liter-Haus verwandelte, wie funktionale und ästhetische Erfordernisse überzeugend ineinandergreifen können. Die Fassade wurde wärmedämmend und erhielt anschließend mit aufgeklebten Klinkerriemen ihr ursprüngliches Erscheinungsbild zurück. Das ausführende Handwerker-Team John Lewien Malerbetrieb und die Baugenossenschaft Fluwog-Nordmark als Bauherr, beide aus Hamburg, wurden für diese gelungene Bestandsarbeit mit dem Förderpreis der Kategorie Wohn- und Geschäftshäuser ausgezeichnet.

#### Anerkennung: Industriensemble

Die ehemalige Zeche »Minister Achenbach« in Lünen beherbergt heute ein Technologie- und Gründerzentrum, für das der Neubau eines Bürogebäudes anstand. Das Objekt sollte das bestehende



7 Kategorie Historische Gebäude und Stiffassaden, 3. Preis: Eine aufwendige Rekonstruktion des ursprünglichen, gemalten (und in den 1960er-Jahren übermalten) zeittypischen Fassadendekors gab dem Stilgebäude in Nürnberg seine Identität zurück.



**8 Sonderpreis:** Mit der mobilen Installation »Sehstation« im Rahmen der Landesinitiative Stadt Baukultur NRW, können Bürger ihr gebautes Lebensumfeld neu entdecken.

Ensemble aus historischer rostroter Schachthalle und weißen Förderturm, der durch einen prägnanten eiförmigen Aufsatz des Designers Luigi Colani gekrönt wird, spannungsvoll ergänzen.

Die Lösung, die in der Fassadengestaltung vom Malerbetrieb Ulrich Tomsen aus Lünen umgesetzt und von der Schürmann Spannel AG aus Bochum geplant wurde, überzeugte auch die Jury in Form wie Farbgebung. Eine schlichte kubische Box in tiefdunklem Anthrazit mit klarer Fassade und raumhohen Fensteröffnungen bildet einen ruhigen, rationalen Gegenpol zu der detailreichen und organischen Anmutung der Bestandsbauten.

#### Anerkennung: Diskrete Akzente

Auch bei eher schlichter historischer Bausubstanz in Großstadtquartieren ist eine bemerkenswerte Aufwertung durch wohlgesetzte Fassadenfarbigkeit möglich – das zeigt ein Beispiel aus Berlin-Pankow. Die Fassade des Wohnhauses wurde bei der Sanierung in dezenter, warmer Steinfarbigkeit Ton in Ton gestaltet. Ein gebrochenes Weiß betont die hervorspringende Fassadenebene. Besondere Reize schaffen die Loggienrückwände in der Fassadenmitte. Sie sind in einem erdigen Rotfarbton gestrichen, der passend zur Dachfarbe gewählt wurde. Gliedernde Details wie der dunkler gehaltene Sockel, weiße Einfassungen der Loggien sowie ein weißes Stuckgesims als Abschluss der Fassadenfläche machen das Bild stimmig. Urheber dieser Fassadengestaltung, der die Ausgewogenheit zwischen Zurückhaltung und Betonung sehr gut



**9 Kategorie Historische Gebäude und Stiffassaden, Anerkennung:** Bei dem Berliner Wohnhaus ist die Ausgewogenheit zwischen Zurückhaltung und Betonung gelungen.

gelingen ist, ist das Berliner Unternehmen Ingo Wagner Bauausführungen.

#### Sonderpreis: Raumsulptur

Die »Sehstation« tourt seit 2008 und noch bis 2010 durch Nordrhein-Westfalen. Die mobile Installation aus Holzlamellen ist ein begehbare Okular, das die Blicke auf die gebaute Umgebung lenkt. In sich ist der sich verjüngende Quader abgestuft; die Stufensprünge wurden mit farbigen Akzentuierungen rahmenartig in frischen, reinen Tönen hervorgehoben. Je nach Standpunkt ergibt sich von außen eine durchweg farbige Skulptur oder ein Holzbau mit feinen farbigen Schattierungen. Hier kann und soll man »Sehen lernen« – so das Motto der Kampagne im Rahmen der Landesinitiative Stadt Baukultur NRW. Konzipiert und umgesetzt haben diese »fliegende Ausstellung« die Augsburger Zimmerei Bernd Schmid und der Architekt Andy Brauneis in Zusammenarbeit mit Nicolette Baumeister (Kommunikationsmodule) und Christian Baumeister (Tragwerksplanung).

#### Deutscher Fassadenpreis 2010

Nächste Jahr schreibt Brillux den Deutschen Fassadenpreis zum 19. Mal aus. Handwerksbetriebe, Architekten, Farbgestalter und Hausbesitzer können die Teilnahmeunterlagen ab Anfang 2010 bei Brillux per Fax +49 (0) 2 51/71 88-4 39 oder per E-Mail [info@fassadenpreis.de](mailto:info@fassadenpreis.de) anfordern.

@ [www.fassadenpreis.de](http://www.fassadenpreis.de)



**10 Kategorie Wohn- und Geschäftshäuser, Förderpreis:** Die energetische Sanierung dieses Klinkerbaus in Hamburg überzeugt – auch durch den besonders behutsamen Umgang mit der Bestandsgebäudehülle.



**11 Kategorie Industrie- und Gewerbebauten, Anerkennung:** Das neu gebaute Bürogebäude vervollständigt das Bestandsensemble auf der alten Zechenanlage in Lünen mit einem ruhenden Gegenpol. (Fotos: Brillux)

## Die Jury

- Prof. Julia B. Bolles-Wilson, Bolles + Wilson, Münster
- Elisabeth Plessen, Architektin, Stuttgart
- Prof. Jürgen Braun (Vorsitz), Büro Kiefner + Braun, Stuttgart/Mainz
- Burkhard Fröhlich, Chefredakteur DBZ, Gütersloh
- Andreas Gabriel, Chefredakteur ausbau + fassade, Geislingen
- Klaus Halmburger, Grafik-Designer und Fachjournalist, Murnau
- Matthias Heilig, Chefredakteur Mappe, München
- Florian Peters, Malerei Peters GmbH & Co.KG, Hamburg
- Werner Schledt, Dipl. Designer, Schledt + Schledt GmbH, Frankfurt
- Prof. Frank R. Werner, Bergische Universität, Wuppertal
- Ulrich Schweizer, Chefredakteur Malerblatt, Stuttgart